

Aus aktuellem Anlass: Krieg stellt alles in Frage

Alle Formen von Gewalt, vor allem in ihrer systematisierten Form des Krieges, sind die größte Bedrohung von Sicherheit, Zutrauen und Vertrauen.

Beziehungsfähigkeit, Emotionsregulation, Konfliktfähigkeit und soziales Lernen brauchen Vertrauen als Nährboden zur Kooperation.

Krieg zerstört Vertrauen als Grundlage sozialen Lernens auch über Generationen!

**Krieg bedeutet die schwerste Belastung der
Mentalisierungsfähigkeit, des Vertrauens und
der Emotionsregulierung.**

Macht und Ohnmacht

Krieg und Gewalt erzeugen Angst, Schmerz und Ohnmacht

Autoritäre Regime funktionieren dadurch, dass sie Angst erzeugen, um
Unterordnung zu erzwingen.

Krieg ist die schärfste Form, jemandem seinen Willen aufzuzwingen
(mit der Drohung der Vernichtung)

Was bedeutet es, Mentalisieren in kriegerischen Zeiten aufrecht zu erhalten?

- Helfen, Ohnmacht auszuhalten, Gefühle zu regulieren (z.B. durch Zuhören und Validieren und durch einen offenen Austausch über aktuelle Empfindungen wie Ängste und Hoffnungen **i.S.e. „gerechtfertigten Selbstenthüllung“ (Allen et al., 2016, S. 219)**)
- Schutz und Unterstützung bieten
- Reflexionsfähigkeit auch unter starken Emotionen aufrechterhalten (z.B. Stigmatisierung vermeiden, Realitätsverleugnung und Spaltung kenntlich machen, Repression, Gewalt und die Erzeugung von Angst verurteilen)
- Demokratische Werte und gesellschaftliche Rahmenbedingungen verteidigen, die eine mentalisierende Haltung erst ermöglichen
- Dies meint eine grundsätzliche Haltung, sich wechselseitig als eigenständige Menschen, mit eigenen Gefühlen, Motiven und Überzeugungen anzuerkennen und gleichberechtigt zu begegnen

Stellungnahme des MentEd- Netzwerkes zum Krieg in der Ukraine

Wir nehmen zutiefst Anteil am Schicksal der Menschen, deren Leben und Wohlergehen durch den schrecklichen Krieg in der Ukraine bedroht sind. Wir verstehen den Krieg als deutlichste Form des Mentalisierungsscheiterns auf unterschiedlichen Ebenen. Unsere Solidarität gilt den Menschen in der Ukraine und jenen, deren freiheitliches Denken und Leben aufgrund massiver staatlicher Repressalien bedroht und eingeschränkt ist. Wir hoffen auf ein schnelles Ende des Leidens und setzen uns dafür ein, den Dialog zwischen den Menschen in diesen schwierigen Zeiten für Europa und für die Welt aufrechtzuerhalten, demokratische Werte zu verteidigen und Perspektivenvielfalt anzuregen, um gegenseitiges Verstehen und Vertrauen (wieder-) herzustellen. Mögen die Stimmen der Vernunft denen der Zerstörung überwiegen.